

Donnerstag, 21. Oktober 2021
13.30-14.00 Uhr
Kongress 1

Nachsaat im Grünland: mit Leguminosen! **Dr. Karin Weggler, Landwirtschaftliches Zentrum Baden-** **Württemberg (LAZBW)**

Das Grünland produziert einen maßgeblichen Teil des Grundfutters für die Rinderhaltung. Dabei ist nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität, insbesondere der Rohproteingehalt, des Futters ausschlaggebend um eine gute Tierleistung zu erzielen. Die Rohproteinkonzentration im Grundfutter kann durch Schnitthäufigkeit, teilweise über eine gesteigerte N-Düngung oder durch eine Steigerung des Leguminosenanteils im Bestand erhöht werden. Die N-Düngung über Gülle steht bei ökologisch wirtschaftenden Betrieben nur im limitierten Maße zur Verfügung. Leguminosen bieten den Vorteil, dass sie proteinreiches und gut verdauliches Futter ohne zusätzliche N-Düngung produzieren können, weil sie mittels Symbiose den nötigen Luftstickstoff selber fixieren. Darüber hinaus liefern Mischbestände von Gräsern mit Leguminosen meist höhere Erträge als grasdominierte Bestände. Ein weiterer Vorteil von Leguminosen ist ihre Toleranz gegenüber moderater Trockenheit, was in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnt. Der Vorteil von Leguminosen ist also vielfältig und doch ging ihr Anteil im Grünland in den letzten Jahrzehnten zurück.

Zu der Frage, wie der Leguminosenanteil im Bestand wieder gezielt erhöht werden kann, wurde am LAZBW eine Reihe von Versuchen durchgeführt. Wichtige Details zu Leguminosenart, Saattermin, Saatmenge und nötige Düngung wurden untersucht. Die Ergebnisse zeigten, dass durch eine Nachsaat von Leguminosen im Dauergrünland deren Anteil im Bestand signifikant erhöht werden kann. Darüber hinaus bestätigen sie, dass durch eine Erhöhung des Leguminosenanteils die Rohproteinkonzentration, der Rohproteintrag sowie der Trockenmasseertrag des Grünlandes signifikant gesteigert werden kann. Die Maßnahmen einer effektiven Nachsaat sind nicht aufwändig, allerdings müssen einige Details in Bezug auf Grünlandvorbereitung, Saatzeitpunkt, N-Düngung sowie P und K Düngung zwingend beachtet werden.

Die Versuche verdeutlichen, dass der richtige Nachsaattermin für eine erfolgreiche Nachsaat entscheidend sein kann. Darüber hinaus zeigte sich, dass eine gesteigerte N-Düngungsmenge einen deutlich negativen Einfluss auf den Leguminosenanteil hat, egal ob es sich um Gülle oder mineralischen N-Dünger handelte. Umgekehrt allerdings, bei geringen N-Düngungsmengen waren die mit Leguminosen nachgesäten Bestände genauso produktiv oder produktiver als die hoch mit N-gedüngten Vergleichsbestände. Einzig auf P-Mangelböden könnte sich eine moderate Gülledüngung positiv auswirken, da Gülle neben N auch P und andere Nährstoffe liefert. Leguminosen benötigen ein höheres Phosphat-Angebot im Boden im Vergleich zu Gräsern.

In dem Vortrag werden die enormen Ertragspotentiale von Leguminosen speziell bei moderater N-Düngung im Grünland dargestellt sowie praxisrelevante Details für eine effektive Nachsaat von Leguminosen erläutert. Auf einige relevante Standorts- oder Management-Ansprüche von Rotklee, Weißklee und Luzerne wird ebenfalls eingegangen.